



»Es ist wichtig, die Freude an einer gesunden adäquaten Kommunikation zu entdecken und zu fördern«

(Angelika Barasch, Logopädin)

»Den natürlichen Drang, zu kommunizieren, den muss man fördern und in die richtigen Bahnen lenken«, erzählt Logopädin Angelika Barasch und berichtet: »In der Behandlung mit kleinen Patienten steht für uns daher das Kind selbst im Vordergrund, schließlich wollen wir vor allem die Freude an der Kommunikation vermitteln und dazu motivieren.«

Viele kleine und größere Sprach- und Sprechprobleme führen seit 2001 schon die Jüngsten in die logopädische Praxis von Angelika Barasch. »Man muss die Probleme natürlich genau differenzieren: Handelt es sich um eine motorische Störung, bei der beispielsweise auch die Körperwahrnehmung eine wichtige Rolle spielt, sind es vielleicht nur einige Laute, die verwechselt werden, oder sind auch der Wortschatz und die Grammatik gestört? Je nachdem lässt sich die Problematik mal schnell oder auch in einer langwierigeren Therapie korrigieren«, ermuntert sie.

Vor allem sei die Zusammenarbeit mit dem Kinderarzt als kompetenter Partner wichtig und auch die Eltern müsse man für eine erfolgreiche Therapie mit im Boot haben, erklärt die sympathische Sprachexpertin weiter und verdeutlicht: »Die Eltern sind wichtige Co-Therapeuten. Sie sorgen für die Motivation zum Sprechen und sie sind Vorbild für ihre Kinder – schließlich wird Sprache im Elternhaus gebildet.«

Hat mein Kind einen geringen Wortschatz? Benennt es Dinge nicht korrekt, verwech-

selt es Worte wie beispielsweise Ball und Tisch oder kann es mit fünf Jahren keine korrekten Sätze, bestehend aus Subjekt, Prädikat und Objekt, bilden? »Dann«, so rät Angelika Barasch, »sollte man seinem Empfinden nachgehen und den Kinderarzt ins Vertrauen ziehen. Es ist wichtig, bis zum dritten Lebensjahr die Sprachentwicklung eines Kindes zu beobachten und wachsam zu sein. Spricht mein Kind nicht ohne Aufforderung nach oder verweigert es, zu sprechen, dann ist es ratsam, den Dingen gezielt nachzugehen. Denn in der Zeit der Sprachentwicklung, im Vorschulalter, lässt sich vieles noch spielerisch korrigieren. Mit dem Eintritt in die Schule wachsen schnell weitere Probleme heran, wenn beispielsweise die Schriftsprache auf die vorhandene Sprache aufbaut. Deshalb sollte es das Ziel sein, Sprachauffälligkeiten bis zum Schuleintritt zu beheben.«

In ihren Praxisräumen in der Häßlerstraße 6 und in der Polyklinik Süd in der Melchendorfer Straße 1 in Erfurt wird sich daher intensiv und liebevoll um die Kleinsten gekümmert. Ein- bis zweimal pro Woche, je nach Störungsbild, kommen die Knirpse

gern hierher, denn in ihrer Therapiestunde gibt es bei Angelika Barasch und ihrem Team stets Interessantes zu erleben. »Wir arbeiten immer wieder spielerische, musische und rhythmische Elemente in die Lautarbeit mit ein, das bringt Abwechslung, bereitet den Kindern Spaß und unterstützt die Sprachentwicklung«, verrät die engagierte Sprachheilkundlerin, die unter anderem auch eine enge Zusammenarbeit mit der Volkshochschule und weiteren Beratungsstellen im Sinne einer präventiven Aufklärungsarbeit pflegt.

Auch in den Kindergärten versuchen Angelika Barasch und ihr Team der sensiblen Thematik Sprach- und Sprechstörung einen festen Raum zu geben. »Denn leider stellen wir seit einiger Zeit fest, dass die Sprachauffälligkeiten bei den Kindern immer komplexer und zahlreicher werden. Hier muss man präventiv handeln. Schließlich ist Sprache die unverzichtbare Basis für alles – für den sozialen Bereich, die Ausbildung und auch das spätere Leben. Daher ist es wichtig, die Freude an einer gesunden adäquaten Kommunikation zu entdecken und zu fördern.« ●



PRAXIS FÜR LOGOPÄDIE – ANGELIKA BARASCH – THERAPIE VON SPRACH-, SPRECH-, STIMM- UND SCHLUCKSTÖRUNGEN
Häßlerstr. 6 & Polyklinik Süd – Melchendorfer Str. 1, 99096 Erfurt, Tel.: 0361 6538679, E-Mail: angelika.barasch@logopaedie-erfurt.de
www.logopaedie-erfurt.de